



**BRIEFING
PAPERS**

Global State of Tobacco Harm Reduction



Besteuerung von sichereren Nikotinprodukten und optimale Strategien für die öffentliche Gesundheit

Giorgi Mzhavanadze

**März
2025**

BESUCHEN SIE **GSTHR.ORG** FÜR WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN



gsth.org



[@globalstatethr](https://twitter.com/globalstatethr)



[@gsth](https://facebook.com/gsth)



[@gsth](https://youtube.com/gsth)



[@gsth.org](https://instagram.com/gsth)



Creative Commons
Attribution (CC BY)

Besteuerung wird von den traditionellen Tabakkontrollgruppen seit langem als eines der wirksamsten Instrumente zur Eindämmung des Tabakkonsums angesehen.¹ Die Besteuerung von Tabakerzeugnissen soll zwei Hauptzwecken dienen: die Nachfrage zu senken, indem die Preise erhöht werden, so dass diese Produkte weniger erschwinglich und weniger attraktiv werden, und die Staatseinnahmen zu erhöhen.² Kritiker weisen jedoch darauf hin, dass die Steuer ein stumpfes Instrument ist, das zur wirtschaftlichen Ungleichheit der Raucher beiträgt und illegale Märkte fördert.

In diesem Briefing Paper wird der aktuelle globale Besteuerungsstatus in Bezug auf sicherere Nikotinprodukte (SNP) behandelt und wie diese mit der Produktzugänglichkeit zusammenhängt, bevor es evidenzbasierte politische Empfehlungen für optimale Besteuerungsstrategien zur Unterstützung der Ziele der Schadensminderung und der öffentlichen Gesundheit gibt. Wir richten unseren Fokus dabei auf nikotinhaltige Vapes (E-Zigaretten) und erhitzte Tabakprodukte (HTP), da für diese zwei dominierenden SNP-Kategorien die umfangreichsten Datenmengen verfügbar sind. Die hier gezogenen Schlussfolgerungen können jedoch auch für andere SNP gelten.

Unsere Analyse konzentriert sich auf Verbrauchsteuern, die sich von allgemeinen Abgaben wie Einkommensteuer oder Mehrwertsteuer unterscheiden. Im Gegensatz zu diesen breit angelegten Steuern zielen Verbrauchsteuern auf bestimmte Produkte oder Aktivitäten ab und sind daher ein zentrales Thema der Steuerpolitik der SNP. Eine ausführlichere Beschreibung der Verbrauchsteuern finden Sie in unserem neuesten Bericht [The Global State of Tobacco Harm Reduction 2024: A Situation Report](#).

Was ist der aktuelle Stand hinsichtlich der weltweiten Besteuerung sichererer Nikotinprodukte?

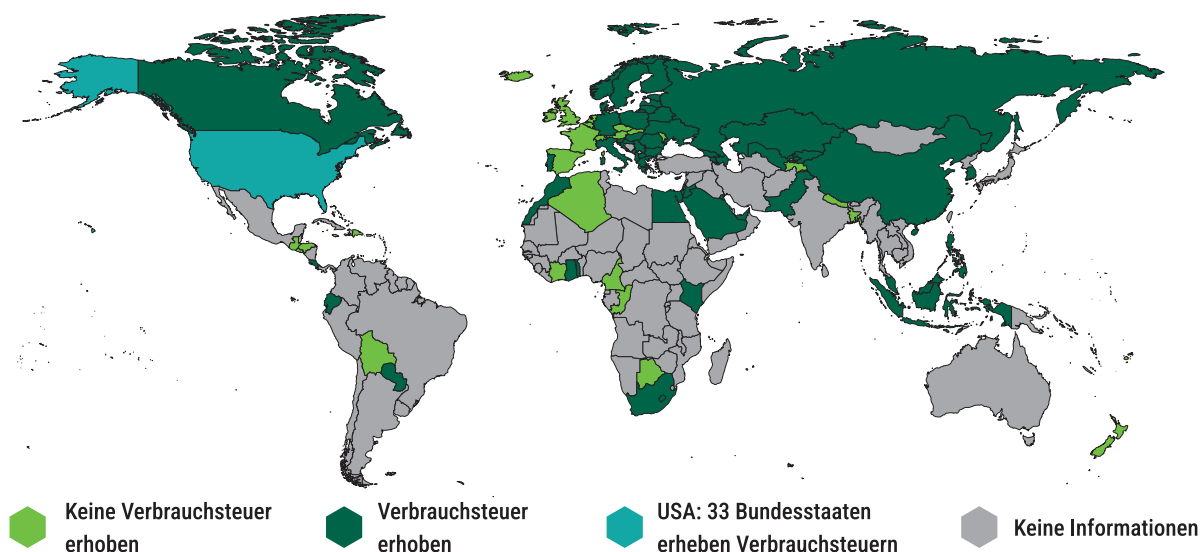
Dampfen

Abb. 1.



GSTHR.ORG

LÄNDER, DIE VERBRAUCHSTEUERN AUF E-ZIGARETTEN ERHEBEN (2023)



Datenquelle: Dauchy, E. P., & Fuss, C. (2023); GSTHR 2024

Italien war 2014 das erste Land, das eine Verbrauchsteuer auf Nikotin-Vapes einführte.³ Kasachstan und Kenia folgten 2015, Lettland, Rumänien und Slowenien schlossen sich ihnen 2016 an. Von den Ländern, die den Verkauf von Vapes erlauben, hatten bis 2023 mindestens 54 Länder (laut der verfügbaren Daten) und 33 US-Gerichtsbarkeiten Verbrauchsteuern auf diese Produkte eingeführt.⁴

Nationale Besteuerungsansätze unterscheiden sich signifikant. Die meisten Länder – 37 insgesamt – besteuern alle E-Liquids, während 17 lediglich nikotinhaltige Liquids besteuern. Spezifische Verbrauchsteuern, die einen einheitlichen Steuersatz auf Produkte erheben, sind mit 39 Ländern der gängigste Ansatz. Elf Länder praktizieren dagegen ein Wertsteuersystem. Sie berechnen die Steuer als Prozentsatz des Einzelhandelspreises. Vier Länder nutzen ein gemischtes System, das Elemente der spezifischen und der Wertsteuer kombiniert. Ferner erheben 12 Länder Verbrauchsteuern direkt auf E-Zigaretten, wobei geschlossene Systeme üblicherweise steuerlich geringer belastet werden als separat verkaufte E-Liquids.

Die Verbrauchsteuerbelastung, definiert als der Anteil der Verbrauchsteuern am Einzelhandelspreis, weist bei E-Zigaretten global betrachtet enorme Unterschiede auf. Weißrussland führte mit extrem hoher Steuerbelastung von 88 %, dann Portugal mit 85 %, gefolgt von Norwegen mit 78 % und Kasachstan mit 77 %. (Kasachstan hat den Verkauf nikotinhaltiger E-Zigaretten im Jahr 2024 verboten).⁵ Am anderen Ende des Spektrums erheben Länder wie Costa Rica und Paraguay eine deutlich geringere Belastung von jeweils nur 4 %, während Kenia lediglich 3 % erhebt und in Kroatien praktisch gar keine Verbrauchsteuer Anwendung findet. Der Fall Kroatiens ist besonders ungewöhnlich, da seine Steuergesetze eine Verbrauchsteuer auf E-Liquids vorsehen, die derzeit jedoch bei 0 EUR pro Milliliter liegen. (Abb. 2)

Etliche europäische Länder, etwa die Niederlande, Österreich, Belgien, Kroatien, Luxemburg, die Slowakei, Spanien, Frankreich, die Tschechische Republik, Malta, Irland und das Vereinigte Königreich, hatten bis 2023 keine Verbrauchsteuern auf E-Zigaretten erhoben und somit de facto einen Null-Satz beibehalten.⁶ Es führen jedoch immer mehr Länder Verbrauchsteuern auf diese Produkte ein oder planen eine entsprechende Einführung. So hat etwa Belgien ab Januar 2024 eine Verbrauchsteuer von 0,15 € pro ml auf E-Liquids eingeführt.⁷ Spanien folgte im Januar 2025 mit Steuern iHv 0,20€/ml für E-Liquids mit mehr als 15 mg Nikotin und 0,15 €/ml für solche mit 15 mg oder weniger, einschließlich nikotinfreier Liquids.⁸ Ebenso haben Irland und das Vereinigte Königreich Pläne angekündigt, ab 2025 bzw. 2026 Steuern auf E-Zigaretten zu erheben.^{9,10}

Erhitzte Tabakprodukte (HTP)

Italien und Serbien gehörten zu den ersten Ländern, die Verbrauchsteuern auf HTP einführten (2014 bzw. 2015).¹¹ Andere Länder benötigten deutlich mehr Zeit zur Änderung ihrer Steuergesetze, zur Klassifizierung von HTP als eigenständiges Tabakprodukt und zur Erhebung spezifischer Verbrauchsteuern. Japan führte z. B. erst 2018 eine Verbrauchsteuer auf HTP ein, erst vier Jahre nach der erstmaligen Markteinführung des Produkts. Bis 2023 hatten zumindest 66 Länder Verbrauchsteuern auf HTP eingeführt.¹² Die meisten starteten

zunächst mit einer auf dem Tabakgewicht in jedem HTP-Stick basierenden Pauschalsteuer. Es erwies sich jedoch als schwierig, den genauen Tabakgehalt in jedem Stick zu überprüfen, so dass immer mehr Länder zu einer Besteuerung pro Stick wechselten.

Die Verbrauchsteuerbelastung für HTP variiert stark. Am oberen Ende liegt die Steuerbelastung in Palästina bei 79 %, gefolgt von Israel mit 75 %, Südkorea mit 58 % und Japan mit 55 %. Am unteren Ende liegen Finnland und Andorra mit nur 3 % bzw. 2 %. Auch andere Länder wie Armenien, Aserbaidschan und die Schweiz weisen mit 8 %, 7 % bzw. 12 % relativ niedrige Belastungen auf. (Abb. 3)

Snus und Nikotinbeutel

Hinsichtlich der Besteuerung von Snus und Nikotinbeuteln liegen weniger Daten vor als zu E-Zigaretten und HTP. Ursächlich hierfür sind wahrscheinlich ihr geringerer Verbreitungsgrad und die Konzentration der Hauptmärkte auf Nordamerika und Westeuropa. Viele Länder pflegen für diese Produkte entweder keine spezifischen Regulierungsrahmen, oder die allgemeinen Tabakgesetze gelten dafür oder die Produkte sind insgesamt verboten. Laut unserer Datenbank haben in Ländern, in denen diese Produkte legal erhältlich und reguliert sind, mindestens 16 Länder Verbrauchsteuern auf Snus und mindestens 14 Länder auf Nikotinbeutel eingeführt.¹³ Da diese Produkte immer beliebter werden und sich auf breiteren Märkten durchsetzen, wird die Zahl der Länder, die Verbrauchsteuern darauf erheben, aller Voraussicht nach steigen.

Wie wird SNP im Vergleich zu Zigaretten besteuert?

Bei der Analyse der SNP-Besteuerung gilt es unbedingt zu untersuchen, wie diese Steuern im Vergleich zu denen auf Zigaretten abschneiden. Dieser Vergleich ist aufgrund der unterschiedlichen Maßeinheiten schwierig, da Zigaretten pro Stück besteuert werden, Liquids für E-Zigaretten in der Regel pro Milliliter und Snus sowie Nikotinbeutel pro Beutel. Die Nikotinkonzentrationen dieser Produkte variieren erheblich, was die Komplexität noch weiter erhöht. HTP, die in Stäbchen gemessen werden, enthalten pro Stück weniger Nikotin als eine herkömmliche Zigarette. Das bedeutet, dass Menschen, die auf HTP umsteigen, für eine ähnliche Nikotinaufnahme möglicherweise mehr Stäbchen pro Tag verbrauchen als Zigaretten, die sie früher geraucht haben.¹⁴

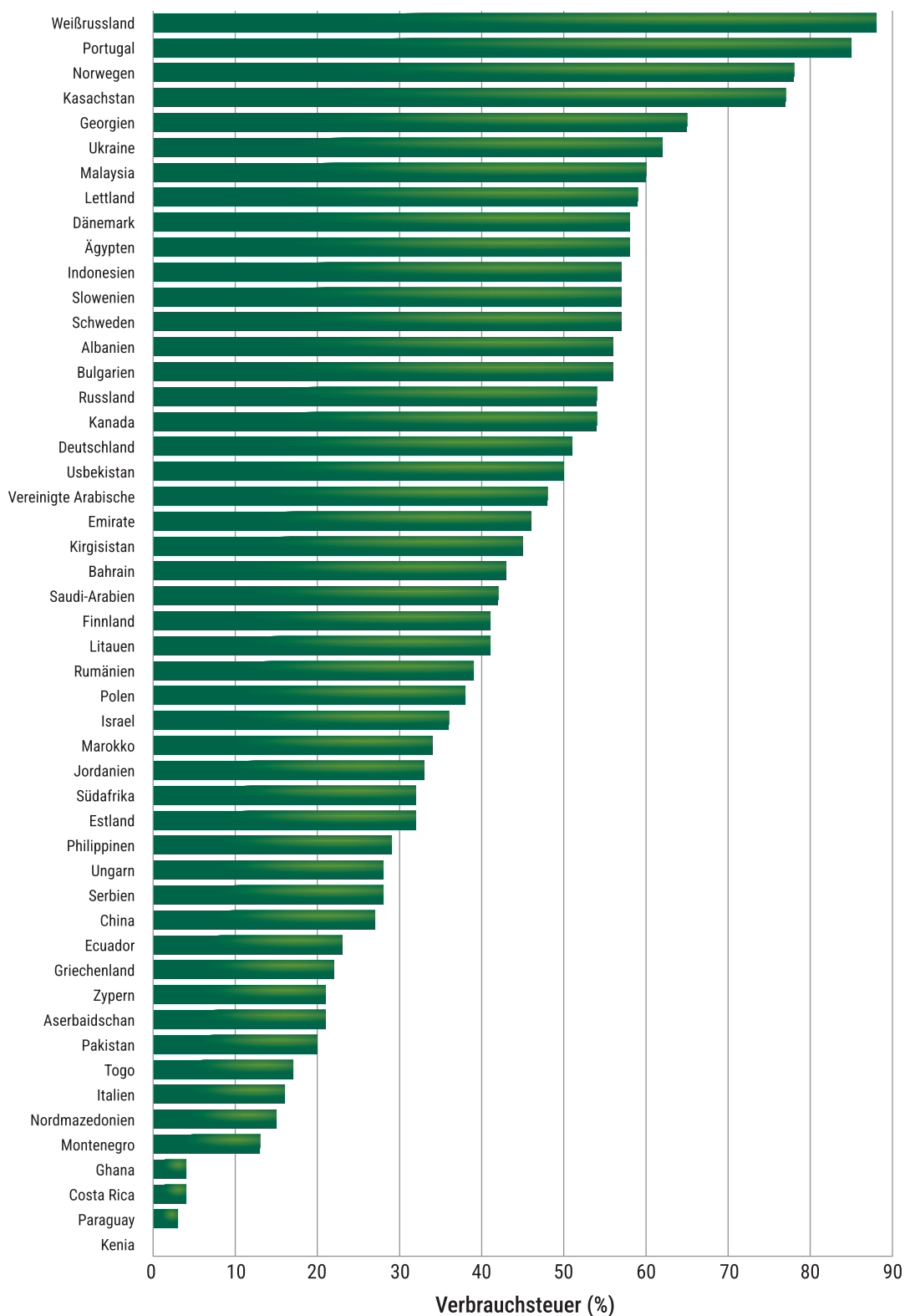


Abb. 2.



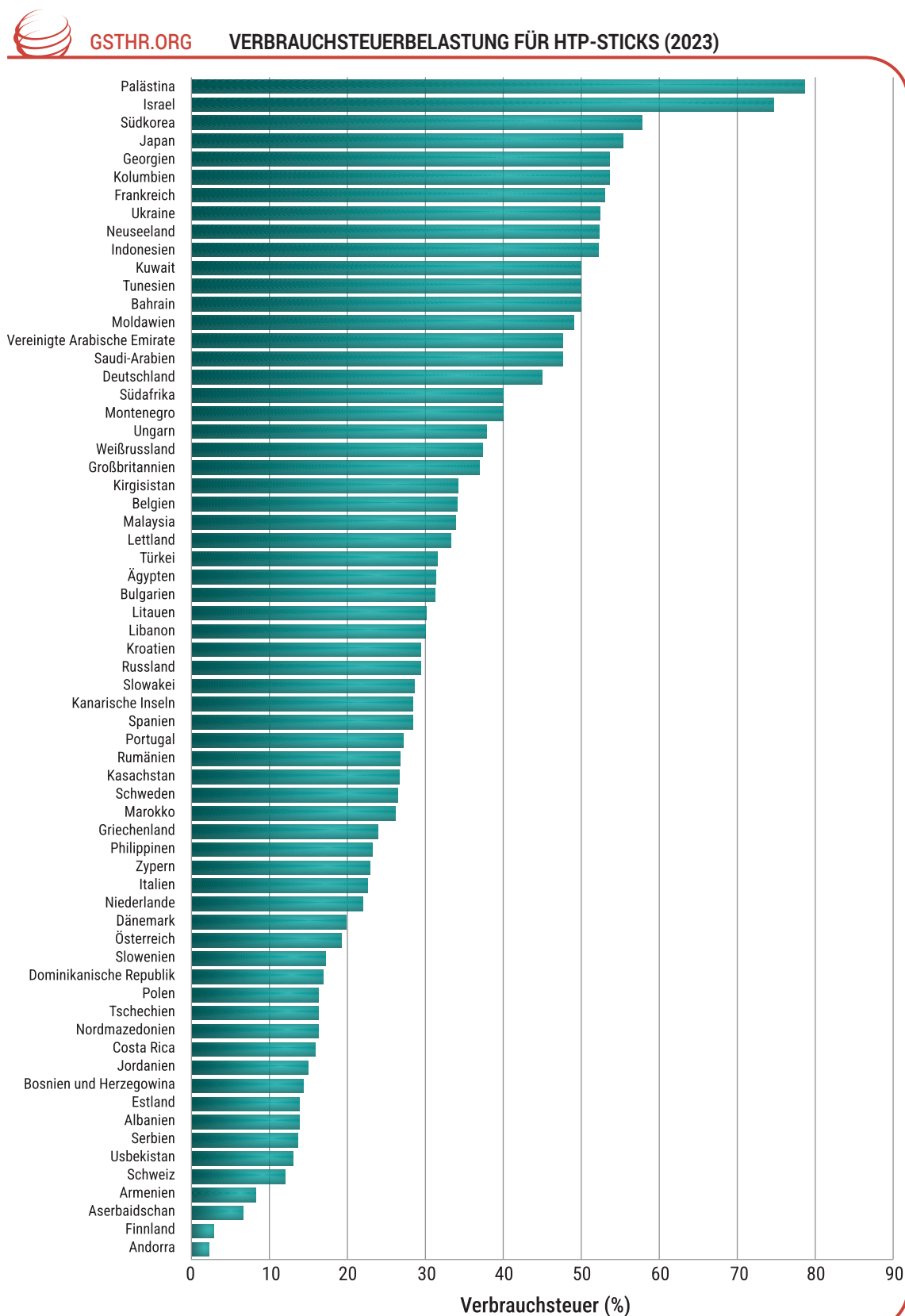
GSTHR.ORG

VERBRAUCHSTEUERBELASTUNG FÜR E-LIQUIDS (2023)



Datenquelle: Dauchy, E. P., & Fuss, C. (2023); GSTHR 2024

Abb. 3.



Datenquelle: Campaign for Tobacco-Free Kids: Heated Tobacco Products and Cigarettes Taxes and Prices Around The World; GSTHR 2024

Zur Berücksichtigung dieser Unterschiede haben wir die Verbrauchsteuerbelastung – berechnet als prozentualer Anteil der Steuern am Einzelhandelspreis – verglichen, weil diese ein konsistenteres Maß bietet. Die Analyse von Daten aus dem Jahr 2023 belegt, dass die meisten Länder auf SNP eine geringere Verbrauchsteuerbelastung erheben als auf Zigaretten.¹⁵ Dagegen übersteigt in 15 von 50 Ländern die Verbrauchsteuerbelastung auf E-Liquids diejenige auf Zigaretten. Entsprechend überschreitet die Verbrauchsteuerbelastung auf HTP in sieben Ländern die von Zigaretten und entspricht in sechs von 65 Ländern der Zigarettenbesteuerung. (Abb. 4)

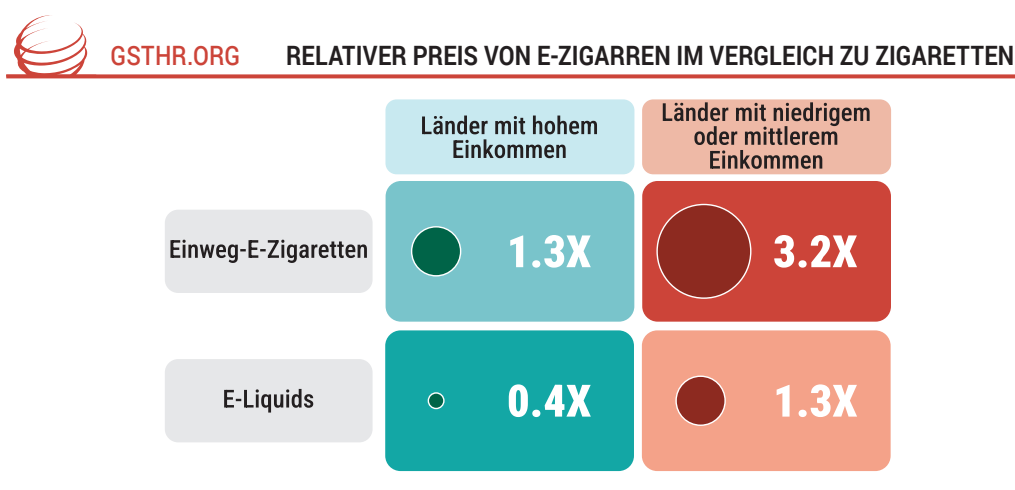
Zwar werden SNP gewöhnlich steuerlich günstiger behandelt als Zigaretten, doch für die Verbraucher entscheidet letztlich der Endverkaufspreis das Rennen, nicht der Anteil dieses Preises, der auf Steuern entfällt. Damit stellt sich eine wichtige Frage: Welche Effekte haben unterschiedliche Steuersätze auf die Preisunterschiede zwischen Zigaretten und SNP?

Wie erschwinglich sind SNP im Vergleich zu Zigaretten?

Trotz günstiger Besteuerung sind Einweg-E-Zigaretten nicht immer günstiger als Zigaretten. Eine Vergleichsstudie aus dem Jahr 2017 für die Preise von handelsüblichen Zigaretten, Einweg-E-Zigaretten, E-Liquids und wiederaufladbaren Verdampfern in 45 Ländern ergab, dass Zigaretten oftmals billiger zu haben waren.¹⁶ Einweg-E-Zigaretten waren in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMIC) 3,2-mal teurer als Zigaretten und in Ländern mit hohem Einkommen (HIC) 1,3-mal teurer. Allein E-Liquids waren in LMIC 27 % teurer als Zigaretten, kosteten in HIC aber nur 44 % des Zigarettenpreises.

Sicherere Nikotinprodukte sind in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen oft teurer als Zigaretten, was die Erschwinglichkeit zu einem großen Hindernis für ihre Einführung macht.

Abb. 5.



Datenquelle: Liber, A. C., Drope, J. M., & Stoklosa, M. (2017); GSTHR 2024.

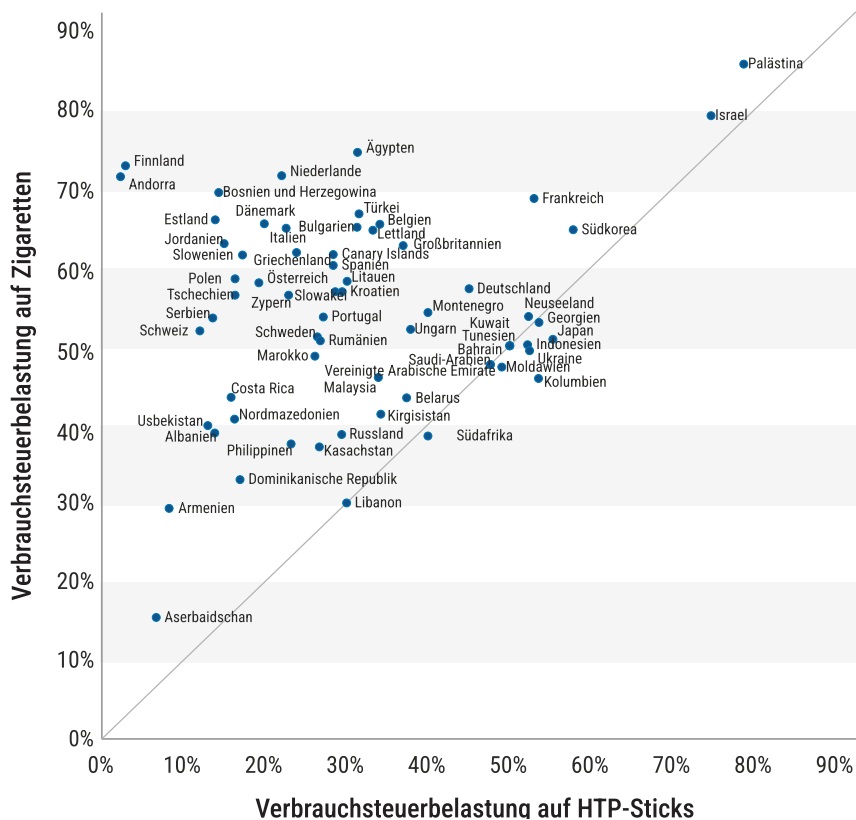
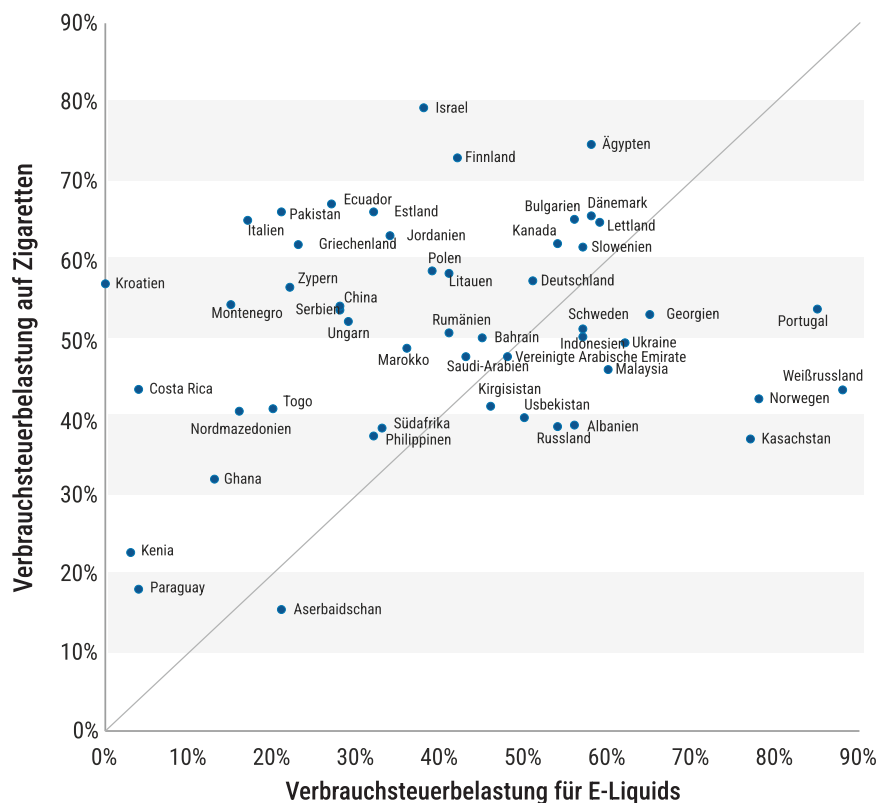
Die Anschaffungskosten wiederaufladbarer E-Zigaretten stellen eine weitere erhebliche finanzielle Hürde für den Umstieg vom Rauchen aufs Dampfen dar. Dieselbe Studie zeigte, dass Dampfen in fast allen Ländern weniger erschwinglich ist als Rauchen, wenn man sowohl die Kosten für E-Liquid als auch für das Gerät berücksichtigt. Großbritannien stellt hier eine bemerkenswerte Ausnahme dar.

Abb 4.



GSTHR.ORG

VERBRAUCHSTEUERBELASTUNG FÜR E-LIQUIDS UND HTP-STICKS IM VERGLEICH ZU ZIGARETTEN (2023)



Datenquelle: Dauchy, E. P., & Fuss, C. (2023); Campaign for Tobacco-Free Kids: Heated Tobacco Products and Cigarettes Taxes and Prices Around The World; GSTHR 2024

Laut einer Studie aus dem Jahr 2019 in 34 Ländern war HTP trotz niedrigerer Besteuerung als Zigaretten in der Hälfte der untersuchten Märkte teurer.¹⁷ Daten aus dem Jahr 2023 zeigten, dass HTP generell günstiger war als Premiummarkenzigaretten. Doch es gab auch Ausnahmen, darunter Polen, Südkorea und Usbekistan.¹⁸ In 17 Ländern betrug der Preisunterschied zwischen HTP und Zigaretten bescheidene 10 %. In Großbritannien und Neuseeland war HTP jedoch deutlich günstiger und kostete 2,5-mal weniger als Zigaretten (ohne Berücksichtigung der Gerätepreise).

Eine Studie aus dem Jahr 2022 untersuchte die Nikotinkosten verschiedener Produkte in der Schweiz, Deutschland, den USA, Schweden, Frankreich und Großbritannien.¹⁹ Sie ergab, dass HTP unter Berücksichtigung der Gerätepreise in den meisten Märkten (außer in den USA) teurer waren als herkömmliche Tabakprodukte und als andere nikotinhaltige Produkte. Da die Zigarettensteuern und damit auch die Preise in diesen Ländern im Vergleich zu LMIC-Ländern generell höher sind, dürfte dieser Trend in Ländern mit niedrigem Einkommen noch ausgeprägter sein. Diese Ungleichheit bedeutet, dass HTP eine Option zur Schadensminderung durch Tabak darstellen, die vor allem wohlhabenderen Bevölkerungsgruppen zugänglich ist.

„Erhitzte Tabakprodukte sind eine Möglichkeit zur Schadensminderung durch Tabak, die vor allem wohlhabenden Bevölkerungsgruppen zugänglich ist“

Warum führen niedrigere Steuern auf SNP nicht einfach zu niedrigeren Preisen?

Der Hauptgrund, warum niedrigere Steuern auf SNP nicht immer zu niedrigeren Preisen führen, liegt in der Preisstrategie der Branche. Untersuchungen deuten darauf hin, dass Steuervorteile oft eher den Herstellern nutzen als den Verbrauchern. Anstatt die Preise zu senken, um den Umstieg vom Rauchen auf sicherere Produkte zu fördern, nutzen Unternehmen diese Steuervorteile für höhere Gewinnspannen.²⁰ Daten aus dem Jahr 2023 stützen dieses Argument und zeigen, dass der Unterschied bei den Verbrauchsteuern zwischen Zigaretten und HTP oft größer war als die Unterschiede im Einzelhandelspreis.²¹ Branchenberichte bestätigen, dass Hersteller HTP strategisch als wertorientierte Alternative zu Premium-Zigarettenmarken positionieren und damit deutlich höhere Gewinne als mit Zigaretten realisieren.

Zu den höheren Kosten von HTP tragen auch die erheblichen Anfangsinvestitionen der Unternehmen in die Produktentwicklung bei. Diese Investitionen führten dazu, dass der Verkauf dieser Produkte in den ersten Jahren nach der Markteinführung unrentabel war.

Was ist die optimale Besteuerungsstrategie für SNP?

Warum besteuern Regierungen Zigaretten?

Um den optimalen Besteuerungsansatz für SNP zu bestimmen, ist es wichtig, zunächst die Gründe für die Erhebung von Verbrauchsteuern auf brennbare Zigaretten zu überprüfen. Regierungen haben Zigaretten in der Vergangenheit aus zwei Hauptgründen besteuert: um Einnahmen zu generieren und das Rauchen zu reduzieren, um die erhebliche Belastung

der öffentlichen Gesundheit zu verringern. Höhere Steuern senken nachweislich den Zigarettenkonsum, ihre Wirksamkeit hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab, darunter der Sensibilität der Raucher gegenüber Preisänderungen, der Ausgestaltung der Steuer, der Verfügbarkeit und Besteuerung von Ersatzprodukten, der Entwicklung der Zigarettenerschwinglichkeit und der Fähigkeit der Regierung, dem illegalen Tabakmarkt entgegenzuwirken.^{22,23,24,25}

Ein Faktor, wegen dem Verbrauchsteuern für Finanzministerien besonders attraktiv sind, ist die geringe Preissensitivität der Zigarettennachfrage. Wirtschaftsstudien zufolge führt eine Erhöhung des Zigarettenpreises um ein Prozent typischerweise nur zu einem Konsumrückgang von 0,4 bis 0,7 Prozent.²⁶ Neuere Erkenntnisse deuten auf eine noch geringere Preiselastizität hin: Der Konsum sinkt pro einprozentiger Preiserhöhung lediglich um 0,1 bis 0,3 Prozent.²⁷ Das bedeutet: Falls Raucher nicht auf Alternativen, etwa SNP, umsteigen oder der illegale Markt nicht deutlich wächst, werden höhere Zigarettensteuern die Staatseinnahmen kontinuierlich steigern.

Aus ökonomischer Sicht sind Verbrauchsteuern auf Zigaretten gerechtfertigt, da sie das mit dem Rauchen verbundene Marktversagen beheben können.²⁸ Ein erhebliches Problem sind dagegen die unbeabsichtigten Schäden, die das Rauchen anderen zufügt – ein Beispiel für negative Externalitäten. So führt Rauchen z. B. zu höheren Gesundheitskosten für die Gesellschaft, verringerter Produktivität am Arbeitsplatz und höheren Sterberaten. Diese Kosten werden nicht nur vom Raucher, sondern von allen getragen, beispielsweise durch höhere öffentliche Gesundheitsausgaben oder die Auswirkungen des Passivrauchens auf Nichtraucher.

Negative Internalitäten liegen vor, wenn potenzielle zukünftige Kosten beim Konsum bestimmter Waren oder Dienstleistungen nicht berücksichtigt werden. In diesem Fall sind sich Raucher eventuell über die langfristigen Gesundheitsrisiken, die Suchtgefahr und die finanziellen Belastung, die das Rauchen langfristig mit sich bringt, nicht vollständig im Klaren.

Durch die Erhöhung der Zigarettenpreise sollen Verbrauchsteuern den Konsum reduzieren, soziale Kosten mindern und Marktversagen korrigieren. Aus sozialer Sicht werden Zigaretten aber auch weiterhin im Übermaß konsumiert, so dass auf Sucht, Fehlinformationen und die damit verbundenen externen Kosten geschlossen werden kann. Anders als in einem absolut rationalen Markt, in dem Einzelpersonen fundierte Entscheidungen treffen, unterliegt das Rauchverhalten einer enormen Beeinflussung durch diese Verzerrungen. Obwohl der theoretisch optimale Tabakkonsum nicht Null entspricht, sprechen gesundheitliche und wirtschaftliche Erwägungen in der Realität für eine Politik, die das Rauchen so weit wie möglich reduziert.



Bei SNP ist die Begründung für die Besteuerung deutlich unklarer. SNP ist deutlich weniger schädlich als Zigaretten und spielt eine entscheidende Rolle bei Strategien zur Schadensminderung. Politiker müssen sich fragen, ob eine Besteuerung von SNP in gleicher Höhe wie bei Zigaretten mit gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Zielen vereinbar ist.

Warum könnte es nach hinten losgehen, die SNP auf die gleiche Weise wie Zigaretten zu besteuern?

Die Weltgesundheitsorganisation hat empfohlen, SNP, einschließlich HTP, mit Sätzen zu besteuern, die mit Zigaretten vergleichbar sind, um Jugendliche davon abzuhalten, Zigaretten zu rauchen und die Nutzung durch Nichtraucher einzuschränken. Die Empfehlungen umfassen eine einheitliche Besteuerung von E-Liquids, unabhängig von ihrem Nikotingehalt, sowie Steuern auf Geräte. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass diese Maßnahmen zu unbeabsichtigten negativen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit führen können.

Studien zeigen eine sehr sensible Nachfragereaktion nach Nikotin-Vaping-Produkten auf Preisänderungen. Die geschätzte Preiselastizität liegt zwischen -0,8 und -2,2.^{29,30,31,32,33} Eine Preiserhöhung von 1 % bewirkt somit einen Rückgang der Nachfrage von 0,8–2,2 % – deutlich mehr als die Preissensitivität bei Zigaretten. Studien bestätigen zudem, dass Nikotin-Vapings und Zigaretten wirtschaftliche Substitute darstellen.^{34,35,36,37,38} Das bedeutet, dass jede Erhöhung des Zigarettenpreises tendenziell den Absatz von E-Zigaretten ankurbelt, während steigende Preise für E-Zigaretten die Konsumenten oft motivieren, wieder mit dem Rauchen zu beginnen.

Eine Erhöhung der Steuern auf brennbare Zigaretten ermutigt Raucher, auf weniger schädliche Produkte wie E-Zigaretten umzusteigen. Eine höhere Besteuerung von SNP kann jedoch den gegenteiligen Effekt haben. Anstatt mit dem Rauchen aufzuhören oder auf weniger schädliche Alternativen umzusteigen, könnten Verbraucher weiter rauchen oder sogar wieder damit anfangen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Steuerpolitik, die die relativen Risiken dieser Produkte berücksichtigt.

Abstimmung der SNP-Besteuerung mit den Zielen der öffentlichen Gesundheit

Eine mögliche Lösung besteht in der Einführung von Steuerstrukturen, die auf der relativen Schädlichkeit der Produkte beruhen. So sind etwa Nikotin-Vaporizer, HTP, Snus und Nikotinbeutel deutlich weniger schädlich als das Rauchen.^{39,40} Die Steuersätze sollten sich an diesem geringeren Risiko orientieren, um die Schadensminderung zu fördern.

Jede Steigerung der Zigarettenpreise führt tendenziell zu einem Anstieg der E-Zigaretten-Verkäufe, während eine Erhöhung der E-Zigaretten-Preise die Konsumenten oft dazu bringt, wieder zum Rauchen zurückzukehren

Nikotin-Vapes, HTP, Snus und Nikotinbeutel sind weitaus weniger schädlich als Rauchen – die Steuersätze sollten sich an diesem geringeren Risiko orientieren, um die Schadensminderung zu fördern

Die Einführung einer risikobasierten Besteuerung von SNP ist jedoch mit Herausforderungen verbunden. Die Vielfalt dieser Produkte erschwert die Schaffung eines einheitlichen Steuerrahmens sowie die entsprechende Festlegung einer angemessenen Bemessungsgrundlage und eines Substitutionssatzes zur Berechnung des Steuerniveaus. Darüber hinaus überschreiten die Verwaltungskosten einer proportionalen Besteuerung die erzielten Einnahmen eventuell und verringern dann die fiskalische Gesamtwirkung.

Unter Berücksichtigung dieser Komplexität könnte die Anwendung eines Null-Verbrauchssteuersatzes auf Produkte, die erwiesenermaßen deutlich geringere – im Vergleich zu Zigaretten sogar nahezu vernachlässigbare – Risiken bergen die effektivste und praktikabelste Strategie sein. Dieser Ansatz würde ihre geringere Schädlichkeit anerkennen und ihre Verwendung als Ersatz für brennbare Tabakprodukte unterstützen.

Vertraut man jedoch darauf, dass sich Steuerunterschiede in den Einzelhandelspreisen niederschlagen, setzt man voraus, dass die Hersteller die Einsparungen an die Verbraucher weitergeben. Wie schon angemerkt profitieren jedoch die Hersteller oft stärker als die Verbraucher von günstigen Steuersätzen, weil Unternehmen Steuervorteile nutzen, um höhere Gewinnspannen zu erzielen, anstatt die Preise zu senken.

Was können politische Entscheidungsträger tun, um die Steuereffizienz zu erhöhen?

Es könnten Preisobergrenzen oder Begrenzungen für Gewinnspannen zum Einsatz kommen; ähnlich wie bei der Regulierung der Pharmaindustrie würden die Einzelhandelspreise oder Gewinnspannen von SNP begrenzt.^{41,42} Dies könnte zwar die Preise für die Verbraucher senken, ökonomische Untersuchungen zeigen jedoch mehrere potenzielle Nachteile auf, darunter geringere Anreize für Innovationen, das Risiko von Lieferengpässen bei zu niedrigen Obergrenzen, eine verminderte Produktqualität und die Entstehung von Schwarzmärkten als Reaktion auf zu restriktive Kontrollen.⁴³

Eine weitere Option sind bedingte Steuervergünstigungen. Regierungen könnten Steuervorteile unter der Bedingung von Preissenkungen gewähren, wobei Hersteller erhebliche Preisunterschiede zwischen SNP und Zigaretten nachweisen müssten, um für ermäßigte Steuersätze in Frage zu kommen. Obwohl das in der Theorie attraktiv erscheint, ist die Umsetzung noch ungeprüft und könnte in der Praxis auf Herausforderungen stoßen, speziell in Hinsicht auf eine Überwachung der Einhaltung und Durchsetzung.

Die Förderung des Marktwettbewerbs stellt eine nachhaltigere und organischere Lösung dar. Durch den Abbau regulatorischer Hürden, die den Markteintritt neuer SNP-Unternehmen und -Produkte behindern, sowie durch die Aufhebung von Verboten bestimmter SNP-Typen

Die Anwendung eines Null-Verbrauchssteuersatzes auf Produkte, die nachweislich deutlich geringere Risiken bergen, würde deren geringere Schädlichkeit anerkennen und ihre Verwendung als Ersatz für brennbare Tabakprodukte fördern

Steuervorteile für sicherere Nikotinprodukte sollten den Verbrauchern zugutekommen und nicht nur den Herstellern. Marktmaßnahmen wie Preisobergrenzen, Gewinnspannenbegrenzungen oder bedingte Steuervergünstigungen können zwar hilfreich sein, doch der Marktwettbewerb bleibt die beste Lösung, um niedrigere Preise zu gewährleisten

können Regierungen ein wettbewerbsfähigeres Umfeld auf dem Markt für sichereres Nikotin schaffen. Verstärkter Wettbewerb senkt die Preise auf natürliche Weise ohne direkte Eingriffe, fördert Innovationen, kommt den Verbrauchern zugute und reduziert das Rauchen.

Sollen Regierungen SNP subventionieren ?

Die Subventionierung von SNP bietet eine weitere vielversprechende politische Option, vor allem zur Förderung ihrer Akzeptanz unter Rauchern. Im Gegensatz zu Zigaretten, die für die Gesellschaft erhebliche negative externe Effekte bedeuten, erzeugen SNP positive externe Effekte, indem sie die Raucherquote senken und die öffentliche Gesundheit verbessern.^{44,45,46,47,48} Direkte Subventionen zur Senkung der SNP-Kosten für Raucher würden bestehende Marktversagen beheben, mit Strategien zur Schadensminderung in Einklang stehen und das soziale Wohlergehen verbessern. Dieser Ansatz ähnelt der Subventionierung von Nikotinersatztherapien (NRT), die sich als kosteneffizient erwiesen hat.⁴⁹ Weil E-Zigaretten bei der Raucherentwöhnung sogar noch wirksamer sind als NRT, könnte die Subventionierung von SNP erhebliche Vorteile für die öffentliche Gesundheit und die Wirtschaft bringen und ist somit eine logische und wirkungsvolle politische Entscheidung.

Die Subventionierung sicherer Nikotinprodukte könnte erhebliche Vorteile für die öffentliche Gesundheit und die Wirtschaft bringen und ist daher eine logische und wirkungsvolle politische Entscheidung

Die Realität der SNP-Besteuerung: Welche Herausforderungen stehen bevor?

Während die Diskussion über eine optimale SNP-Besteuerung mehrere überzeugende Strategien präsentiert, ist es wichtig, die praktischen Herausforderungen zu berücksichtigen. Regierungen sind auf die Zigarettensteuer als wichtige Einnahmequelle angewiesen, speziell in LMIC-Ländern. Die flächendeckende Einführung von SNP wird den Zigarettenkonsum senken und damit erhebliche Einnahmeverluste und potenzielle Haushaltsdefizite nach sich ziehen. Obwohl die langfristigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile der Schadensminderung gut dokumentiert sind, fällt ihre Quantifizierung schwer und sie summieren sich mittel- bis langfristig. Einnahmen Verluste sind unmittelbar und greifbar.

Eine Analogie zur Elektrofahrzeugindustrie (EV) lässt sich hier heranziehen. Regierungen gewährten zunächst Steuererleichterungen und Subventionen, um die Einführung von Elektrofahrzeugen zu fördern, sahen sich später jedoch mit Einnahmeproblemen konfrontiert, da die Einnahmen aus der Kraftstoffsteuer zurückgingen. So führte die Schweiz z. B. 2024 Steuern auf E-Fahrzeuge ein, die denen auf Benzinfahrzeuge ähnelten, und hob damit vorherige Befreiungen auf.⁵⁰ Auch Deutschland beendete im Dezember 2023 sein „Umweltbonus“ – Programm, und Großbritannien plant, ab 2025 eine Kraftfahrzeugsteuer auf Elektroautos einzuführen.^{51,52} Diese Entwicklung spiegelt den fiskalischen Druck wider, dem Regierungen ausgesetzt sind, da neue Technologien traditionelle

Die langfristigen Vorteile für die öffentliche Gesundheit und die Wirtschaft durch die Reduzierung des Rauchens überwiegen bei weitem die kurzfristigen Verluste an Steuereinnahmen

Einnahmequellen stören. Die SNP-Besteuerung könnte eine ähnliche Entwicklung nehmen, wobei die Sätze mit zunehmender Verbreitung steigen.

Wichtige Erkenntnisse

Die Besteuerung von SNP sollte sorgfältig auf die Ziele der Schadensminimierung abgestimmt werden, um unbeabsichtigte Folgen zu vermeiden. Aktuelle Empfehlungen traditioneller Tabakkontrollgruppen, die Verbrauchsteuersätze auf SNP generell zu erhöhen, sind kontraproduktiv. Solche Maßnahmen gefährden die Ziele der öffentlichen Gesundheit, indem sie den Umstieg vom Rauchen auf sicherere Alternativen verlangsamen, die Raucherentwöhnung nicht unterstützen und ehemalige Raucher möglicherweise wieder zu herkömmlichen Zigaretten drängen.

Die Erschwinglichkeit von SNP stellt in vielen Ländern nach wie vor ein erhebliches Hindernis dar. SNP sind oft weniger erschwinglich als Zigaretten, insbesondere in LMIC-Ländern, wo die Zigarettensteuern deutlich niedriger sind als in HIC-Ländern. Diese Erschwinglichkeitslücke trägt zur langsamen Akzeptanz von SNP bei, da Zigaretten und SNP wirtschaftliche Substitute darstellen und die relativen Preise somit ein wichtiger Faktor bei Verbraucherentscheidungen sind.

Regierungen müssen durch Steuern dafür sorgen, dass Zigaretten deutlich teurer sind als SNP, zugleich aber niedrige Steuersätze für SNP beibehalten, um deren Erschwinglichkeit zu erhöhen. Diese Strategie würde Raucher ermutigen, auf sicherere Alternativen umzusteigen und die Raucherquote zu senken.

Steuervorteile für SNP müssen den Verbrauchern zugutekommen und nicht den Herstellern. Diese nutzen Steuerersparnisse allzu oft zur Realisierung höherer Gewinnspannen anstatt zur Senkung der Einzelhandelspreise. Maßnahmen wie Preisobergrenzen, Gewinnspannenbegrenzungen oder bedingte Steuervergünstigungen könnten dieses Problem lösen. Die Förderung des Marktwettbewerbs bleibt jedoch die wirksamste Lösung. Darüber hinaus sollten innovative Maßnahmen wie die Subventionierung von SNP in Betracht gezogen werden, da Subventionen durch die Senkung finanzieller Hürden entscheidend zur beschleunigten Einführung von SNP beitragen könnten.

Obwohl diese Strategien aufgrund fiskalischer Bedenken auf Widerstand stoßen könnten – vor allem in Ländern, in denen die Zigarettensteuer eine bedeutende Einnahmequelle darstellt – müssen Regierungen der Schadensminderung Priorität einräumen. Die langfristigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile einer Rauchreduzierung überwiegen die potenziellen kurzfristigen Verluste an Verbrauchsteuereinnahmen bei weitem. Eine optimale SNP-Besteuerung in Kombination mit innovativen Maßnahmen bietet erhebliche Chancen, die öffentliche Gesundheit zu verbessern und langfristig erhebliche wirtschaftliche Gewinne zu erzielen.

Verweise

- ¹ WHO. (2015). *WHO report on the global tobacco epidemic 2015. Raising taxes on tobacco*. World Health Organization. <https://www.who.int/publications/i/item/9789241509121>.
- ² Warner, K. E., Chaloupka, F. J., Cook, P. J., Manning, W. G., Newhouse, J. P., Novotny, T. E., Schelling, T. C., & Townsend, J. (1995). Criteria for determining an optimal cigarette tax: The economist's perspective. *Tobacco Control*, 4(4), 380. <https://doi.org/10.1136/tc.4.4.380>.
- ³ Nian, Q., Welding, K., & Dai, Z. (2023). An overview of national-level excise taxes on e-cigarettes across the world. *Tobacco Induced Diseases*, 21(October), 1–3. <https://doi.org/10.18332/tid/171353>.
- ⁴ Dauchy, E. P., & Fuss, C. (2023). *Global Taxation of ENDS and ENDS: A Cross-Country Evaluation and Recommendations for Taxation*. Campaign for Tobacco-Free Kids. https://assets.tobaccofreekids.org/content/what_we_do/international_issues/Electronic-Cigarettes/Final_ENDSandENDS_7.7.23.pdf.
- ⁵ Omirgazy, D. (2024, April 22). *Kazakhstan Bans Vape to Protect Nation's Health*. The Astana Times. <https://astanatimes.com/2024/04/kazakhstan-bans-vape-to-protect-nations-health/>.
- ⁶ López Nicolás, Á. (2024). *Tobacco taxes in the European Union: An evaluation of the European Commission's Tobacco Tax Directive proposals for cigars, cigarillos, pipe tobacco, electronic cigarettes, heated tobacco products, and nicotine pouches*. <http://hdl.handle.net/10317/13802>.
- ⁷ *Vaping Regulations in Belgium – What's New?* (2024, September 20). CHEMNOVATIC. <https://chemnovatic.com/blog/vaping-regulations-in-belgium/>.
- ⁸ *Spain implements tax on vaping products and nicotine pouches* | GGTC. (2025, Januar 6). Global Center for Good Governance in Tobacco Control. <https://ggtc.world/news-and-events/spain-implements-tax-on-vaping-products-and-nicotine-pouches>.
- ⁹ Chambers, J. (2024, Oktober 1). *Statement by Minister Chambers on Budget 2025*. Government of Ireland. <https://www.gov.ie/en/speech/3fff8-statement-by-minister-chambers-on-budget-2025/>.
- ¹⁰ ASH. (2024, Oktober 30). *Tax increases on tobacco and vape liquids welcomed by health charity*. ASH. <https://ash.org.uk/media-centre/news/press-releases/tax-increases-on-tobacco-and-vape-liquids-welcomed-by-health-charity>.
- ¹¹ *Taxation of heated tobacco products and cigarettes: Challenges and tools to advance policy that protects public health*. (2021). Campaign for Tobacco-Free Kids. https://assets.tobaccofreekids.org/global/pdfs/en/HTP_global_market_taxation_en.pdf.
- ¹² CTFK. (2021). *Heated Tobacco Products Taxation & Price—Tax Burden HTP: Heated Tobacco Products and Cigarettes Taxes and Prices Around the World*. Campaign for Tobacco-Free Kids. <https://www.tobaccofreekids.org/what-we-do/global/taxation-price/tax-burden-htp>.
- ¹³ GSTHR. (2025). *The Global State of Tobacco Harm Reduction Database*. Global State of Tobacco Harm Reduction. <https://gsthr.org/countries>.
- ¹⁴ Vukas, J., Mallock-Ohnesorg, N., Rüther, T., Pieper, E., Romano-Brandt, L., Stoll, Y., Hoehne, L., Burgmann, N., Laux, P., Luch, A., & Rabenstein, A. (2023). Two Different Heated Tobacco Products vs. Cigarettes: Comparison of Nicotine Delivery and Subjective Effects in Experienced Users. *Toxics*, 11(6), 525. <https://doi.org/10.3390/toxics11060525>.
- ¹⁵ CTFK, 2021.
- ¹⁶ Liber, A. C., Drope, J. M., & Stoklosa, M. (2017). Combustible cigarettes cost less to use than e-cigarettes: Global evidence and tax policy implications. *Tobacco Control*, 26(2), 158–163. <https://doi.org/10.1136/tobaccocontrol-2015-052874>.
- ¹⁷ Liber, A. C. (2019). Heated tobacco products and combusted cigarettes: Comparing global prices and taxes. *Tobacco Control*, 28(6), 689–691. <https://doi.org/10.1136/tobaccocontrol-2018-054602>.
- ¹⁸ CTFK, 2021.
- ¹⁹ Jakob, J., Joss, S., Meier, A., Tal, K., Schoeni, A., Marti, J., Diethelm, P., & Auer, R. (2022). The price of nicotine dependence: A comparison of the cost of nicotine across products in Switzerland, Germany, USA, Sweden, France and the UK, in 2019. *Tobacco Prevention & Cessation*, 8(November), 1–5. <https://doi.org/10.18332/tpc/156052>.
- ²⁰ Liber, 2019.
- ²¹ CTFK, 2021.
- ²² Chaloupka, F. J., Yurekli, A., & Fong, G. T. (2012). Tobacco taxes as a tobacco control strategy. *Tobacco Control*, 21(2), 172–180. <https://doi.org/10.1136/tobaccocontrol-2011-050417>.
- ²³ National Center for Chronic Disease Prevention and Health Promotion (US) Office on Smoking and Health. (2014). *The Health Consequences of Smoking—50 Years of Progress: A Report of the Surgeon General*. Centers for Disease Control and Prevention (US). <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK179276/>.
- ²⁴ U.S. National Cancer Institute & World Health Organization. (2016). *The Economics of Tobacco and Tobacco Control*. U.S. Department of Health and Human Services, National Institutes of Health, National Cancer Institute; and World Health Organization. <https://cancercontrol.cancer.gov/brp/tcrb/monographs/monograph-21>.
- ²⁵ WBG Global Tobacco Control Program. (2019). *Confronting Illicit Tobacco Trade: A Global Review of Country Experiences* (Vol. 1 of 2). World Bank Group. <http://documents.worldbank.org/curated/en/677451548260528135>.
- ²⁶ Chaloupka, F. J., & Warner, K. E. (2000). Chapter 29 The economics of smoking. In *Handbook of Health Economics* (Bd. 1B, S. 1539–1627). Elsevier. [https://doi.org/10.1016/S1574-0064\(00\)80042-6](https://doi.org/10.1016/S1574-0064(00)80042-6).
- ²⁷ DeCicca, P., Kenkel, D. S., & Lovenheim, M. F. (2020). *The Economics of Tobacco Regulation: A Comprehensive Review* (NBER Working Paper Series, S. Working Paper 26923). National Bureau of Economic Research. <https://doi.org/10.3386/w26923>, <http://www.nber.org/papers/w26923>.
- ²⁸ DeCicca, Kenkel, & Lovenheim, 2020.
- ²⁹ Huang, J., Tauras, J., & Chaloupka, F. J. (2014). The impact of price and tobacco control policies on the demand for electronic nicotine delivery systems. *Tobacco Control*, 23 Suppl 3(Suppl 3), iii41–47. <https://doi.org/10.1136/tobaccocontrol-2013-051515>.

- ³⁰ Stoklosa, M., Drope, J., & Chaloupka, F. J. (2016). Prices and E-Cigarette Demand: Evidence From the European Union. *Nicotine & Tobacco Research*, 18(10), 1973–1980. <https://doi.org/10.1093/ntr/ntw109>.
- ³¹ Huang, J., Gwamnicki, C., Xu, X., Caraballo, R. S., Wada, R., & Chaloupka, F. J. (2018). A comprehensive examination of own- and cross-price elasticities of tobacco and nicotine replacement products in the U.S. *Preventive Medicine*, 117, 107–114. <https://doi.org/10.1016/j.ypmed.2018.04.024>.
- ³² Zheng, Y., Zhen, C., Dench, D., & Nonnemaker, J. M. (2017). U.S. Demand for Tobacco Products in a System Framework. *Health Economics*, 26(8), 1067–1086. <https://doi.org/10.1002/hec.3384>.
- ³³ Cotti, C., Courtemanche, C., Maclean, J. C., Nesson, E., Pesko, M. F., & Tefft, N. W. (2022). The effects of e-cigarette taxes on e-cigarette prices and tobacco product sales: Evidence from retail panel data. *Journal of Health Economics*, 86, 102676. <https://doi.org/10.1016/j.jhealeco.2022.102676>.
- ³⁴ Huang, Gwamnicki, Xu, Caraballo, Wada, & Chaloupka, 2018.
- ³⁵ Zheng, Zhen, Dench, & Nonnemaker, 2017.
- ³⁶ Cotti, Courtemanche, Maclean, Nesson, Pesko, & Tefft, 2022.
- ³⁷ Pesko, M. F., Courtemanche, C. J., & Maclean, J. C. (2020). The effects of traditional cigarette and e-cigarette tax rates on adult tobacco product use. *Journal of Risk and Uncertainty*, 60(3), 229–258. <https://doi.org/10.1007/s11166-020-09330-9>.
- ³⁸ Kenkel, D. S., Mathios, A. D., Phillips, G. N., Suryanarayana, R., Wang, H., & Zeng, S. (2023). *Fear or Knowledge The Impact of Graphic Cigarette Warnings on Tobacco Product Choices* (Working Paper Nr. 31534). National Bureau of Economic Research. <https://doi.org/10.3386/w31534>.
- ³⁹ McNeill A, Brose LS, Calder R, Hitchman SC, & McNeill A, Brose LS, Calder R, Hitchman SC. (2015). *E-cigarettes: An evidence update*. Public Health England. <https://www.gov.uk/government/publications/e-cigarettes-an-evidence-update>.
- ⁴⁰ Clarke, E., Thompson, K., Weaver, S., Thompson, J., & O'Connell, G. (2019). Snus: A compelling harm reduction alternative to cigarettes. *Harm Reduction Journal*, 16(1), 62. <https://doi.org/10.1186/s12954-019-0335-1>.
- ⁴¹ Basu, K., Pitsuwan, F., & Zhang, P. (2023). The economics of profit-cap policy: Big Pharma, Big Tech, and the duopoly rule. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 215, 120–133. <https://doi.org/10.1016/j.jebo.2023.08.027>.
- ⁴² Lee, K. S., Kassab, Y. W., Taha, N. A., & Zainal, Z. A. (2021). A systematic review of pharmaceutical price mark-up practice and its implementation. *Exploratory Research in Clinical and Social Pharmacy*, 2, 100020. <https://doi.org/10.1016/j.rcsop.2021.100020>.
- ⁴³ Guenette, J.-D. (2020). *Price Controls: Good Intentions, Bad Outcomes* (Policy Research Working Paper, S. No. 9212). World Bank. <http://hdl.handle.net/10986/33606>.
- ⁴⁴ GSTHR. (2022). *What is Tobacco Harm Reduction?* (GSTHR Briefing Papers). Global State of Tobacco Harm Reduction. <https://gsthr.org/briefing-papers/what-is-tobacco-harm-reduction/>.
- ⁴⁵ *Cigarette sales halved: Heated tobacco products and the Japanese experience* (Briefing Papers). (2024). Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR). <https://gsthr.org/resources/briefing-papers/cigarette-sales-halved-heated-tobacco-products-and-the-japanese-experience/>.
- ⁴⁶ *A smokefree UK? How research, policy and vapes have cut smoking rates* (Briefing Papers). (2024). Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR). <https://gsthr.org/resources/briefing-papers/a-smokefree-uk-how-research-policy-and-vapes-have-cut-smoking-rates/>.
- ⁴⁷ *Pro-consumer laws and an endorsement for vaping: Why smoking is disappearing in Aotearoa New Zealand* (Briefing Papers). (2024). Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR). <https://gsthr.org/resources/briefing-papers/pro-consumer-laws-and-an-endorsement-for-vaping-why-smoking-is-disappearing-in-aotearoa-new-zealand/pro-consumer-laws-and-an-endorsement-for-vaping-why-smoking-is-disappearing-in-aotearoa-new-zealand/>.
- ⁴⁸ *How snus is replacing smoking in Norway: A revolution led by consumers and product innovation* (Briefing Papers). (2025). Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR). <https://gsthr.org/resources/briefing-papers/how-snus-is-replacing-smoking-in-norway-a-revolution-led-by-consumers-and-product-innovation/>.
- ⁴⁹ Gebreslassie, M., Galanti, M. R., Feldman, I., & Lager, A. (2023). Should Nicotine Replacement Therapy be Provided Free of Charge? A Cost-Utility Analysis in Sweden. *Nicotine & Tobacco Research*, 25(11), 1762–1769. <https://doi.org/10.1093/ntr/ntad103>.
- ⁵⁰ *Federal Council decides to remove exemption from duty for e-vehicles*. (2023, November 8). The Federal Council. The portal of the Swiss government. <https://www.admin.ch/gov/en/start/documentation/media-releases.msg-id-98500.html>.
- ⁵¹ Platini, I. (2024, Februar 2). *End of the German environmental bonus: How does it impact the eMobility market?* - Mobility Portal. Mobility Portal Europe. <https://mobilityportal.eu/environmental-bonus-german-emobility-market/>.
- ⁵² Driver and Vehicle Licensing Agency. (2024, November 28). *Vehicle tax for electric, zero or low emission vehicles*. GOV.UK. <https://www.gov.uk/guidance/vehicle-tax-for-electric-and-low-emissions-vehicles>.



Mzhavanadze, G. (2025). *Safer nicotine product taxation and optimal strategies for public health* (GSTHR Briefing Papers). Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR). <https://gsthr.org/resources/briefing-papers/safer-nicotine-product-taxation-and-optimal-strategies-for-public-health/>

Für weitere Informationen über die Arbeit des Global State of Tobacco Harm Reduction oder die in diesem **GSTHR-Briefing-Papier angesprochenen Punkte** wenden Sie sich bitte an info@gsthr.org

Über uns: **Knowledge•Action•Change (K•A•C)** fördert die Schadensbegrenzung als eine wichtige Strategie der öffentlichen Gesundheit, die auf den Menschenrechten beruht. Das Team verfügt über mehr als vierzig Jahre Erfahrung mit Harm Reduction-Arbeit in den Bereichen Drogenkonsum, HIV, Rauchen, sexuelle Gesundheit und Strafvollzug. K•A•C betreibt den **Global State of Tobacco Harm Reduction (GSTHR)**, der die Entwicklung der Tabakschadensminderung sowie den Konsum, die Verfügbarkeit und die regulatorischen Maßnahmen für sicherere Nikotinprodukte sowie die Raucherprävalenz und die damit verbundene Sterblichkeit in über 200 Ländern und Regionen der Welt erfasst. Alle Publikationen und Live-Daten finden Sie auf <https://gsthr.org>

Unsere Finanzierung: Das GSTHR-Projekt wird mit Unterstützung von **Global Action to End Smoking** (ehemals Foundation for a Smoke-Free World) durchgeführt, einer unabhängigen, gemeinnützigen US-amerikanischen Förderorganisation nach 501(c)(3), die weltweit wissenschaftlich fundierte Bemühungen zur Beendigung der Rauchepidemie vorantreibt. Global Action war nicht an der Konzeption, Umsetzung, Datenanalyse oder Interpretation dieses Briefing-Papiers beteiligt. Inhalt, Auswahl und Darstellung der Fakten sowie die geäußerten Meinungen liegen in der alleinigen Verantwortung der Autoren und stellen nicht die Position von **Global Action to End Smoking**.